

# Musikkapelle spielte an Heiligen Vater auf

er kamen in die päpstliche Sommer-  
andolfo zur Audienz mit Benedikt XVI.

die ausgewählten Besucher aus der ganzen Welt vom Balkon im ersten Stock aus willkommen, die sich bei ihrer Nennung meist mit Freudengeschrei zurückmeldeten – nicht so die Kapelle aus Vils. Sie intonierte gekonnt das Stück „Generalaudienz“, bestehend aus Papsthymne und Choral, das vor zwei Jahren extra für Benedikt XVI. von Adi Rinner aus Terfens geschrieben worden war.

Wie Hans Niessl, der anwesende Landeshauptmann vom Burgenland, wurden dann aus der Menge auch drei Tiroler zum persönlichen Gespräch in die Gemächer des Papstes gebeten: Komponist Adi Rinner, Pfarrer Rupert Bader und German Erd, Abt des Zisterzienserklosters Stift Stams, der die 100-köpfige Vilser Delegation auf ihrer einwöchigen Romreise begleitet hatte. Erd ist selbst gebürtiger Vilser und in der kleinen Außerferner Grenzstadt aufgewachsen.

Rupert Bader strahlte nach der Privataudienz über das ganze Gesicht: „Der Papst hat mich aus seiner Münchner Zeit noch persönlich gekannt und gefragt, wie's mir geht.“ Adi Rinner übergab dem katholischen Kirchenoberhaupt dann die für ihn bestimmte Partitur.

Während der persönlichen Papstgespräche spielte die Bürgerkapelle Vils unter Kapellmeister Roland Megele in Stück nach dem ande-

ren und unterhielt damit die weltweiten Wallfahrer im Hof des Sommerpalastes. Viel Applaus erhielt dabei auch die inoffizielle Tiroler Hymne „Dem Land Tirol die Treue“. Den vielen begeisterten Italienern dürfte die Übersetzung des Textes eher nicht geläufig gewesen sein, lachte so mancher Vilser augenzwinkernd.

Maßgeblich zum Öffnen der vatikanischen Türen für die Außerferner hatte auch Angelika Keller beigetragen. Die 37-jährige Vilserin arbeitet seit 1994 beim „Werk“, einer päpstlich anerkannten katholischen Gemeinschaft in Rom. Das „Werk“ pflegt unter anderem den fast blinden Bruder

des Papstes in Rom. Keller selbst ist in der Küche der Afrika-Missionare tätig und betrachtet es als „Geschenk, im Herzen der Kirche wohnen zu dürfen“. Auch Franz Wechner, österreichischer Generalkonsul am Heiligen Stuhl, warf sich für seine Außerferner ins Zeug. Der Diplomat stammt aus Häselgehr.

Pfarrer Rupert Bader führte nun schon das zwölfte Jahr hintereinander eine Reisegruppe aus Vils in die Ewige Stadt am Tiber. Eine 100-köpfige Schar war aber auch für den Romkenner Neuland. Die Größe spielte jedenfalls keine Rolle, die Rompilger kehrten am Sonntag nach einer intensiven Woche begeistert zurück. Mit seiner Familie dabei war auch der Vilser Reinhard Schretter, Präsident der Industriellenvereinigung Tirols.



Komponist Adi Rinner strahlte: Er durfte seiner Heiligkeit, Benedikt XVI., persönlich seine Partitur überreichen.

Foto: Osservatore Romano